

10 Jahre Wohnheim „Bahnhof“

Ein großes Haus für eine schwierige Familie

Die Errichtung des Wohnheims „Bahnhof“ in Schlanders vor 10 Jahren durch den Sanitätsbetrieb Meran war für viele Patienten von Pergine und Stadelhof nach vielen Jahren wie eine Rückkehr nach Hause. Für die Schlanderser Bürger war das Wohnheim auch die Rückkehr des Psychiatrie-Gespens des „Der gefährliche Irre lebt wieder unter uns“. Diese deutliche Aussage machte der Psychiater Georg Vallazza bei der 10-Jahr-Feier des Wohnheims „Bahnhof“ Ende Mai dieses Jahres. Dabei hatte Schlanders immer eine Vorreiterrolle gespielt, denn dort gab es bereits 1950 die erste ambulante Einrichtung für psy-

chiatrische Patienten, im sog. „dispensario“, der Vorratskammer für Medikamente.

„Inzwischen hat sich die Akzeptanz des Übergangswohnheims auch in Schlanders deutlich gebessert“, so Dr. Vallazza, der ärztliche Leiter des Hauses.

„Die Arbeit im Wohnheim ist vordergründig eine Begegnung mit Menschen, nicht nur mit Symptomen oder Erkrankungen“, betonte der Psychologe Harald Tappeiner. Es werde bewusst vermieden, eine Atmosphäre von „Behandlung“ und „Betreuung“ zu erzeugen. „Die Bewohner des Übergangswohnheims erfahren hier seit Jahren eine

Situation des persönlichen Akzeptiertseins, die ihnen die Zuversicht vermitteln soll, dass sie selbst mit Unterstützung der professionellen und persönlichen Begleiter in der Lage sein werden, ihre Krisen zu meistern.“

Vizebürgermeisterin Monika Holzner brachte ihre Freude und Dankbarkeit darüber zum Ausdruck, dass es die Struktur „Wohnheim Bahnhof“ seit 10 Jahren in Schlanders gibt, in dem Menschen für kurze oder längere Zeit „daheim“ sein dürfen.

Koordinatorin Sabina Tinti zeigte sich bei der 10-Jahr-Feier sehr erfreut über die Besucher von außen. „Dieses



Betreuer, Freunde und Bewohner freuen sich über die vielen Gäste zur Jubiläumsfeier

Erneuerung

Erneuerung, Veränderung, Transparenz - Begriffe, die wir in dieser „Werte-Krise“ täglich hören. Nichts ist mehr so wie es war. Erneuerung ist notwendig, ohne Zweifel. Ich bin dafür, dass man Bisheriges kritisch hinterfragt und verändert. Ich bin aber dagegen, dass man alles Bisherige schlecht redet. Wir sollten aus den Erfahrungen lernen, sie mitnehmen in eine neue, „wertige“ Zukunft.

Werte wie Zusammenarbeit, Dialog und Nachhaltigkeit werden wieder den „Wert“ erhalten, der angemessen ist. Auch wir von der Gemeinderundschau erneuern. Ein kleines „Restyling“ scheint uns angebracht. 20 Jahre begleitet die Gemeinderundschau nun die Schlanderser Bürgerinnen und Bürger. Die Gemeinderundschau möchte nach wie vor die Brücke zwischen Verwaltung, Vereinen, Organisationen und der Bevölkerung der Großgemeinde Schlanders sein. Eine Brücke, die von beiden Ufern aus gebaut und gepflegt werden soll. Bauen wir gemeinsam daran, dann können wir mit Zuversicht in die Zukunft gehen.

Horst Fritz

- Zeitungen
- Büroartikel
- Drucksachen



Druck & Papier

FRITZ

Tel. 0473 730 020 - Fax 0473 731 833

**Blumen
Paradies**

Schlanders - Nähe Krankenhaus
und Nähe Friedhof - Tel. 3382425250

Gärtnerei Rinner
Latsch - Bühelgasse 4

Top-Angebot

**Orchideen
à 7,90 €**

**Übertöpfe
-50%**

Alles - außer - gewöhnlich

Gasthaus  Sonneck

*Marillen
in allen
Variationen*

Tel. 0473 62 65 89

Allitz, Laas

Dienstag Ruhetag

www.gasthaus-sonneck.it

Fest ist ein großes Geschenk für unsere Bewohner.“

Lorenzo Toresini, Primar des Psychiatrischen Dienstes, freu-

hen und eine Tagesstruktur einzuhalten.

Eine enge Zusammenarbeit und eine Vernetzung mit dem



Patrizia de Zordo und Markus Gurschler sind im Wohnheim „an- gekommen“

te sich ebenfalls, dass die Einrichtung im Dorfleben so gut angenommen wird. Er sprach auch den anderen Diensten ein Lob für die gute Zusammenarbeit aus.

Das Wohnheim „Bahnhof“ in Schlanders ist kein Krankenhaus, aber auch kein „Gesundehaus“. „Es ist ein großer Haushalt und eine schwierige Familie!“, sagte Isolde Vill, Krankenschwester im Wohnheim. Derzeit kümmern sich nur sieben Betreuer das dreistöckige Haus und seine Bewohner rund um die Uhr. „Ohne Putzhilfe und Koch“, präzisiert Isolde Vill. Alle Hausarbeiten und kleineren Instandhaltungsarbeiten werden von den Betreuern gemeinsam mit den Heimbewohnern erledigt.

Freizeitbeschäftigungen, Konzentrationsübungen, Gedächtnistraining und Ausflüge ergänzen den Tagesablauf der „schwierigen Familie“.

Das psychologische Angebot reicht von der Einzeltherapie und dem Kontakt mit den Angehörigen bis hin zur Gruppengesprächstherapie und zu Fallbesprechungen.

Ein erster Schritt in der Therapie ist das Erlernen, mit der eigenen Krankheit umzuge-

Sozialsprenkel, dem Zentrum für psychische Gesundheit, der Stelle für Arbeitsintegration, dem Krankenhaus, der Akutabteilung der Psychiatrie in Meran, der Bezirksgemeinschaft, dem Jugendgericht sowie mit den Hausärzten sind von großer Effizienz.

Ein Treffpunkt für psychisch kranke Menschen

Vor 5 Jahren hat sich zum Wohnheim noch ein zusätzliches Tor nach außen geöffnet: Die Treffpunktgruppe unter Strukturleiter Roman Altstätter ist an 4 Tagen in der Woche jeweils am Nachmittag für Menschen mit psychischer Erkrankung geöffnet.

Die Ziele des Treffpunktes sind eine Tagesstrukturierung und Beschäftigung, soziale und kommunikative Kompetenz erhalten und ausbauen. Der Treffpunkt im Wohnheim untersteht der Bezirksgemeinschaft Vinschgau, während das Wohnheim eine Struktur des Sanitätsbetriebes Meran ist. Beide Einrichtungen unter einem Dach finden alle Beteiligten als sehr wertvoll und befruchtend.

(ir)

Aus der Gemeinde

Verzeichnis der leer stehenden Wohnungen

Der Bürgermeister möchte erneut darauf hinweisen, dass im Sinne des Landesgesetzes vom 20. September 1985, Nr. 14, die leer stehenden Wohnungen in ein öffentliches Verzeichnis, welches im Bauamt der Gemeinde aufliegt, eingetragen werden müssen. Eine Wohnung muss der Gemeinde gemeldet werden, wenn sie länger als sechs Monate leer steht. Diese Meldepflicht besteht für alle leer stehenden Wohnungen, nicht nur für die konventionierten Wohnungen. Nicht der Meldepflicht unterliegen Wohnungen, die als Ferienwohnungen, oder nachweislich aus Arbeitsgründen als Zweitwohnungen verwendet werden. Wer diese Meldepflicht nicht einhält, muss mit den vom Gesetz vorgesehenen Verwaltungsstrafen rechnen. Die entsprechende Überprüfung wird in den Sommermonaten von den zuständigen Beamten durchgeführt.

Nähere Auskünfte erteilt das zuständige Amt Raumordnung und Bauwesen (Tel. 0473/737730).

Der Bürgermeister Johann Wallnöfer

Gewährung von Beiträgen

Das Übergangswohnheim Bahnhof erhält für die Feier zum 10-jährigen Jubiläum einen Beitrag von 300,00 Euro.

Der Amateursportverein Schlanders erhält für die außerordentliche Regenerierung der Sportplätze 5.000,00 Euro.

Für die europäische Orgelakademie 2009 werden an das Bildungs- und Kulturzentrum Schloss Goldrain 500,00 Euro ausbezahlt.

Als Rückvergütung eines Teiles der Heizspesen der Pfarrei werden 7.000,00 Euro liquidiert.

Für die Errichtung eines Zaunes am Widum Vetzan erhält die Pfarrei einen Beitrag von 7.300,00 Euro.

Beauftragungen

Die Tischlerei Schwienbacher wird einen Schrank für die Aula Magna der deutschen Grundschule Schlanders für 6.300,00 Euro liefern.

Für 3.794,40 Euro erstellt Arch. Rinner das Wartungsbuch für das neue Gerätehaus für die Freiwillige Feuerwehr Schlanders. Die Asphaltierungsarbeiten auf der Straße zum Nördersberg und zum Sonnenberg werden von der Fa. Mair Josef & Co. KG für 35.910,00 Euro durchgeführt.

Arch. Jürgen Wallnöfer wird mit der Projektierung, Bauleitung, Aufmaß und Abrechnung der Arbeiten zum Neubau der Umkleidekabinen beim alten Sportplatz in Schlanders für 49.061,63 Euro beauftragt.

Die Fa. Niedermair Peter & Co. KG wird zusätzliche Gitter beim Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Schlanders für 33.106,12 Euro anbringen.

IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber: Organisationskomitee Gemeinde-Rundschau, Leitung: H.Fritz, Schlanders, Hauptstr. 29 - Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Margareth M. Bernard. Mitarbeiter: Andrea Kuntner (an), Doretta Guerriero (dg), Evi Gamper (eg), Jasmin Mair (jm), Lea Theiner (lt), Dieter Pinggera (dp), Ingeborg Rechenmacher (ir), Oswald Stricker (os), Raimund Rechenmacher (rr), Werner Wallnöfer (ww). Eingetragen im Presseregister des Landesgerichtes Bozen am 6.7.89, Nr. 14/89. Erscheint monatlich. Druck: Hauger-Fritz, Schlanders-Meran

**Redaktionsschluss für die September-Ausgabe:
Samstag, 22.08.09**

**Redaktionssitzung: Montag, 24.08.09 - 17.30 Uhr in der
Bibliothek Schlandersburg**

Die Fa. Wieser Max & Co. OHG liefert für 4.629,00 Euro einen Weihwasserkessel und eine Glasverkleidung für den Friedhof Vetzan.

Die Malerarbeiten im Rathaus wird die Fa. Gruber Oswald aus Schlanders für 3.855,96 Euro durchführen.

In der Kompostieranlage „Talair“ sind verschiedene Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten notwendig, welche laut Schätzung 24.433,20 Euro kosten.

Das Ausführungsprojekt zum Ausbau des Parallelweges im Bereich der neuen Eisenbahnüberführung in Kortsch in Höhe von 31.296,21 Euro wird genehmigt.

Arch. Ralf Dejaco erhält für die Generalplanung zur Sanierung des Freibades Schlanders ein Endhonorar in Höhe von 131.579,12 Euro.

Für die Behebung von Unwetterschäden im Schlandrauntal wurden Rechnungen in Höhe von 3.906,60 Euro liquidiert.

Die Schallschutzmaßnahmen in der Grundschule Göflan kosten 7.333,72 Euro.

Die Instandhaltungsarbeiten im Freibad Schlanders kosteten 16.928,75 Euro.

Im 2. Trimester 2009 wurden 2.144,71 Euro an **Sekretariatsgebühren** auf Verträge und 426,00 Euro an Sekretariatsgebühren auf Dokumente eingekommen.

Die **Hebelisten** wurden wie folgt genehmigt:

Trinkwassergebühren (Jahr 2008) – 161.867,50 Euro; Abwassergebühren (Jahr 2008) – 429.498,63 Euro; Abfallgebühren (Jahr 2008) – 387.597,92 Euro; Friedhofsgebühren (Jahr 2009) – 16.765,00 Euro; Aufenthaltssteuer (Jahr 2008) – 2.762,00 Euro

Im Juli 2009 waren in der **Wählerkartei** der Gemeinde Schlanders insgesamt 4.816 Wähler eingetragen: 2.370 Männer und 2.446 Frauen.

Kompostieranlage Talair

Gebühren: Grünschnitt, Strauchschnitt, Gartenabfälle: 2,50 €/m³; Wurzelstöcke ohne Erde, Äste: 5,00 €/m³; Komposterde kostet 10,00 €/m³.

Die Kompostieranlage ist jeden Donnerstag von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Die Welt der Vögel

Man muss nicht unbedingt ein Ornithologe sein, um sich mit der Spezies Vogel auseinanderzusetzen. Mehr oder weniger registrieren wir sie alle, die frechen Spatzen, die teilweise fast schon zahm gewordenen Amseln, die Schwalben, die uns im Frühjahr die wärmere Jahreszeit ankündigen sowie die Meisen im Winter bei der Futtersuche.

Weniger bekannt mögen uns Arten sein, welche sich nicht unbedingt in unserer Nähe aufhalten, wie Greifvögel, Hühnervögel, Eulen usw. Ganz zu schweigen von den unzähligen Tropenvögeln, die wir höchstens aus Tierfilmen kennen.

Im Jahre 1861 fand ein Arbeiter in einem bayerischen Steinbruch ein versteinertes Skelett, welches unter Paläontologen großes Aufsehen erregte. Das gefiederte Fossil – halb Saurier, halb Vogel – bekräftigte Darwins umstrittene These über die Entstehung der Arten. Wissenschaftler gaben dem 150 Millionen Jahre alten Fossil den Namen Archaeopteryx und seither geht man davon aus, dass Vögel von Dinosauriern abstammen.

Mit dem Urvogel begann das Leben der Vögel und dank ih-

res Flugvermögens und ihrer Anpassungsfähigkeit haben sie alle Kontinente und die unterschiedlichsten Lebensräume besiedelt.

Die heutige Artenvielfalt ist überwältigend. Nach neuesten Übersichten über die Vögel werden weltweit knapp 10.000 Arten aufgelistet. Das sind deutlich mehr als man



noch vor einigen Jahren zählte. Dieser Zuwachs ist allerdings kaum darauf zurückzuführen, dass viele neue Vogelarten entdeckt worden wären. Nur noch in den Tropen Südamerikas, einzeln auch in Afrika oder Asien kann man noch neue Arten erwarten. Vielmehr haben eingehende Untersuchungen Verschiedenheiten bei den Vogelgruppen ergeben und somit hat sich die Zahl erhöht.

Manche Arten sind einander so ähnlich, dass auf den ersten Blick kaum Unterschiede zu erkennen sind.

In Südtirol sind ca. 140 Vogelarten als regelmäßige Brutvögel vertreten. Ferner sind ca. 180 Arten manchmal oder regelmäßig als Gäste im Sommer oder Winter bzw. als Durchzügler anzutreffen – für ein

kleines Land wie Südtirol eine hohe Zahl.

Dafür sind mehrere Gründe ausschlaggebend: die Lage Südtirols in Europa, die abwechslungsreiche Landschaft, die geologischen Verhältnisse und das Klima.

Von besonderer Eigenart ist das Klima im Vinschgau. Einmal die geringe jährliche Niederschlagsmenge (ca. 500 mm), bedingt durch die hohen Ge-

birgszüge im Norden, Süden und Westen, die den größten Teil der Wolken aufhalten. Dann die Ausrichtung des Tales von West nach Ost, die dazu führt, dass unser Sonnenberg einer starken Sonneneinstrahlung ausgesetzt ist. All diese Faktoren (Wind, geringe Niederschlagsmengen, starke Beweidung mit Ziegen und Schafen, heftige Gewitterregen und wahrscheinlich auch Brandrodungen im Mittelalter) führten zum steppenartigen Charakter des Sonnenberges. Sie haben die sonnseitigen Hänge zu einem einmaligen Lebensraum gemacht. Pflanzen sind aus den Steppen ferner Länder eingewandert und mit den Pflanzen kamen auch die Tiere mit eigenen Ansprüchen. Manche Arten finden sich erst wieder weit südlich oder östlich unseres Gebietes.

Zu den Besonderheiten unter den Vögeln am Vinschgauer Sonnenberg zählen: Ortolan, Steinrötel, Brachpieper, Heideleerle, Zippammer, Schwarzkehlchen, Orpheusgrasmücke und Steinhuhn.

Darum sollte diese einmalige Natur- und Kulturlandschaft auch in Zukunft erhalten bleiben.

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

Das Beobachten der Vögel schlägt heute viele Menschen in ihren Bann. Die Zahl derer, die sich für die Vogelwelt interessieren, steigt ständig und Vogelschutz ist auch Umweltschutz. Vogelbeobachter waren es auch, die schon lange vor der Gründung großer Umweltschutzverbände die Anzeichen sich verändernder Lebensbedingungen unter dem Einfluss des Menschen erkannten.

Wer sich mit dem Thema Vögel vor Ort etwas genauer beschäftigen möchte, kann dies im **avimundus – Welt der Vögel** in der Kapuzinergasse tun.

Etwa 150 hervorragend präparierte einheimische Vögel aus der Sammlung von Hansjörg Götsch werden in verschiedenen Themenbereichen ausgestellt sowie deren Ernährungs- und Lebensweise, Brut- und Aufzucht, Gesang und Technik

des Vogelfluges anschaulich erklärt. Weiters stehen eine Auswahl von beeindruckenden Filmen von Sir David Attenborough über Vögel – von der Entwicklungsgeschichte bis deren Nahrungserwerb und Balzverhalten – sowie Filme über die Reise der Störche und über heimische Naturparks zur Verfügung. Zudem ist für den interessierten Leser auch eine kleine Auswahl an Sachbüchern vorhanden.

Öffnungszeiten

bis Ende Oktober:
Dienstag – Samstag
10.00 – 12.00 und
15.00 bis 18.00 Uhr
Feiertage geschlossen

**An den langen Freitagen,
am 31.07. und 14.08. ist
bis 21.00 Uhr geöffnet.**

Der Eintritt ist frei!

Nationalparkhaus avimundus
Kapuzinergasse 2
Schlanders, Tel. 0473 730156

Was tun bei einem Todesfall?



bewilligung, die im Pfarramt vor der Beerdigung abzugeben ist. Dies alles besorgt der Bestattungsdienst im Falle von Todesfällen, die außerhalb der

In letzter Zeit sind die Beerdigungen in Schlanders in verschiedenen Formen abgehalten worden. Der Pfarrgemeinderat hat sich in der Sitzung im April 2009 mit den verschiedenen Formen der Aufbahrung und des Begräbnisses befasst. Im Folgenden werden die mit einem Todesfall verbundenen Abläufe dargelegt, wie sie vom Pfarrgemeinderat beschlossen wurden, insbesondere was Aufbahrung und Begräbnis betrifft.

Bei Todesfällen

Mit dem Pfarrer sind Tag und Uhrzeit der Beerdigung zu vereinbaren.

Der Totenschein ist im Gemeindeamt abzugeben. Dort erhält man die Beerdigungs-

Gemeinde Schlanders erfolgt sind. Bei Todesfällen innerhalb des Gemeindegebietes können dies die Angehörigen selbst besorgen oder den Bestattungsdienst damit beauftragen.

Wer im Anschlagkasten der Pfarrei einen Partezettel anbringen möchte, soll ihn im Widum abgeben.

Der Seelenrosenkranz findet um 19.00 Uhr statt. Wenn es nicht anders gewünscht wird, übernimmt der Frauenbund bei verstorbenen Frauen, der Männerbund bei verstorbenen Männern das Vorbeten.

Wünschen die Angehörigen bei der Beerdigung außer dem hiesigen Pfarrer noch andere Priester, müssen diese von den Hinterbliebenen selbst eingeladen werden.

Sarg und Kranzträger müssen die Angehörigen selber suchen, falls nicht eine Gruppe (z.B. Feuerwehr) dies übernimmt.

Die Gemeinde ist den Angehörigen bei der Abwicklung der Grabzuweisung und der Graböffnung behilflich.

Bezüglich der Grabgestaltung verweist man auf die Friedhofs- und Grabmalordnung der Marktgemeinde Schlanders.

Beschluss des Pfarrgemeinderates vom April 2009, Aufbahrung und Begräbnis betreffend:

Die Betroffenen können entscheiden:

Allgemein werden folgende Vorgehensweisen angewandt:

- Aufbahrung der Verstorbenen in der St.-Michael-Kapelle: **Begräbniszug** über den Stainer-Parkplatz, Fußgängerzone zurück zur Pfarrkirche. Es folgen Messfeier und

Einsegnung auf dem neuen Teil des Friedhofes.

- Aufbahrung der Verstorbenen in der St.-Michael-Kapelle. Die Verstorbenen werden **ohne Begräbniszug** in die Pfarrkirche gebracht. Dort wird bis zur Messfeier der Rosenkranz gebetet. Es folgen Messfeier und Einsegnung auf dem neuen Teil des Friedhofes.

- Die **Einsegnung** der Verstorbenen
 - kann auf dem neuen Teil des Friedhofes
 - oder in der Kirche stattfinden (Dies wird besonders bei schlechter Witterung empfohlen).

- Bei der Einsegnung in der Kirche möchte man bitte bei der Verabschiedung von den Verstorbenen die gleiche Ordnung wie beim Gang zur Kommunion einhalten.

- Die Verstorbenen vom Sonnenberg werden zum „Sonnenberger - Totenkreuz“ (nahe Realgymnasium) gebracht, von wo aus die Beerdigung beginnt.

Auf Wunsch singt der Kirchenchor beim Beerdigungsgottesdienst. Eine freiwillige Spende wird dankend entgegengenommen.

Qualität und Service hat einen Namen!

Computer | Software | Service

tecnet seit 1996

Ist Ihr Computer zu schwach?
Geht Ihnen alles zu langsam?

39021 Morter - Mühlweg 62 | Tel. 0473 740030 - www.tecnet.bz

(Vormittags sind wir im Aussendienst)
Mo., Mi., Do., Fr. von 14:00 bis 18:30 Uhr

Di. von 09:00 bis 12:30 Uhr
(Nachmittag sind wir im Aussendienst)

FUCHS AG

NATURSTEINE - FLIESEN

39028 SCHLANDERS
Industriezone Velzan 143
Tel. 0473 741741
Fax 0473 741777

Samstag
von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
geöffnet.

Malen mit Senioren - Farbe für die Seele

Ein Projekt von Marion Piock, Sozialbetreuerin im Bürgerheim



Alte Menschen haben sehr oft eine eingeschränkte Wahrnehmung, z.B. eine eingeschränkte Sicht, leiden an Schwerhörigkeit und einer herabgesetzten Sensibilität. Die Frage, ob das Leben mit dem Einzug ins Altersheim an Farbe verliert, und sich über all die Bilder aus der Vergangenheit ein grauer Schleier legt, hat mich dazu motiviert, wieder Farbe und Glanz in das Leben unserer Heimbewohner zu bringen.

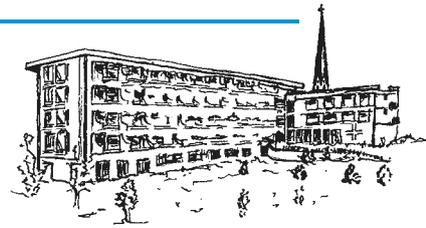
„Ich kann gar nichts mehr“, eine Äußerung, die man von Bewohnern häufig hört, und die an ihrem Selbstwertgefühl nagt. „Nein, und malen kann ich erst recht nicht mehr“, wobei die meisten Bewohner bereits eine Überraschung erleben, sobald sie einen Pinsel in der Hand halten. Eine Spur zu hinterlassen, wie sie es im Leben schon so oft getan haben, das ist eng mit Lust und Freude verbunden. Sich selbst für eine Farbe zu entscheiden und die Kraft der Farbe zu fühlen, stärkt die Sinne und den

Geist. Die Arthrose geplagten Gelenke malen plötzlich mit einer Leichtigkeit und aus dem noch eben in sich gekehrten Menschen sprudeln Kindheits-erinnerungen heraus.

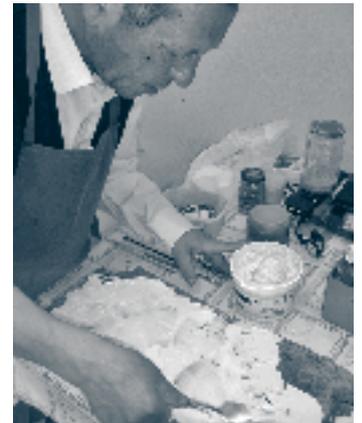
In erster Linie sollen die Bewohner durch das Malen Spaß haben, das Selbstwertgefühl gestärkt werden sowie die Fähigkeiten der Bewohner



erkannt und in kreativer Art und Weise umgesetzt werden. Neben der Feinmotorik und dem Tastsinn wird auch die Konzentration auf kreative,



farbenfrohe und spielerische Weise erhalten bzw. gefördert. Die Wertschätzung und Selbstsicherheit des jeweiligen Teilnehmers werden gesteigert. Die gemalten Werke sollen letztendlich nicht einer Wer-



tung unterzogen werden, sondern in ihrer Einzigartigkeit präsentiert werden, weshalb die Bilder nicht nur in den jeweiligen Zimmern der Bewohner einen Platz fanden, sondern auch beim Gartenfest präsentiert wurden.

Das plötzliche Fehlen der aus den Bewohnerzimmern für diesen Tag entlehnten Bilder wurde von vielen Heimbewohnern sofort bemerkt. Die meisten machten sich dann sogleich auf die Suche nach ihrem Werk. Und so standen sie dann stolz vor ihrem Bild und im Mittelpunkt des Interesses. Neben der Ausstellung im Freien konnten die Besucher Diabilder von der Entstehung der Werke sehen.



„So viel steht fest, dass wir in den Farben Naturkräfte besitzen, die richtig angewandt, uns von den verschiedenen Leiden befreien können.“

Johann Wolfgang von Goethe

Feuerwehr Schlanders hat neues Zuhause

Am 6. Juni 2009 wurde das neue Gerätehaus eingeweiht, in welchem die Freiwillige Feuerwehr Schlanders, der Bezirksverband Untervinschgau und die Bergrettung Schlanders untergebracht sind.

die Feuerwehren nach wie vor auf das Prinzip der Nachbarschaftshilfe bauen, die eine Tiroler Eigenart ist. Sie warten nicht auf Hilfe von außen, sondern packen selbst an. Die oftmals geäußerte Kritik über



Die geehrten Wehrmänner

Der Kommandant Günther Hörnt konnte zu dieser Einweihungsfeier Landeshauptmann Luis Durnwalder, Bürgermeister Johann Wallnöfer mit seinen Gemeindeferenten und Gemeinderäten, Landesrat Richard Theiner, Senator Manfred Pinzger sowie die Vertreter des Landes- und Bezirksfeuerwehrverbandes, BRD-Vertreter, die Kommandanten des Bezirkes Untervinschgau mit Fahnenabordnungen, die Leiter des Weißen Kreuzes der Sektion Schlanders, die Vertreter der Patengemeinde Bad Iggelheim (Rheinland – Pfalz) sowie den Architekten Uwe Rinner und die am Bau beteiligten Firmen begrüßen.

Bürgermeister Johann Wallnöfer und der Kommandant Günther Hörnt erläuterten in ihren Reden die Baugeschichte, das Gebäude selbst sowie dessen Finanzierung.

Der Landeshauptmann ging in seiner Festrede auf den gut funktionierenden Zivilschutz im Allgemeinen und jenen der Freiwilligen Feuerwehren im Besonderen ein. Er wies in seiner Festrede darauf hin, dass

die Ausrüstung der Feuerwehren wies er mit Entschiedenheit zurück. Außerdem habe er noch nie gehört, dass in einem Notfall zu schnell, zu viel oder mit zu guten Mitteln geholfen wurde.

Die Dankes- und Grußworte überbrachte für die Bergrettung Hansjörg Mahlknecht. Für den Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren sprach Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer und für den Bezirksverband Untervinschgau Bezirkspräsident Franz Tappeiner den Dank aus und gratulierte zum gelungenen Bau.

Mehrere Wehrmänner wurden anlässlich der Feier zu Ehrenmitgliedern der FF Schlanders ernannt. Es sind dies Anton Prantner (40 Jahre aktives Mitglied), Heinrich Donner (38 Jahre aktives Mitglied), Josef Unterlechner (15 Jahre im Ausschuss), Ernst Altstätter, Heinrich Matzohl und Karl Thoman (10 Jahre im Ausschuss).

Das neue Bezirksgerätehaus wurde von Dekan Dr. Josef Mair gesegnet. Den Abschluss des offiziellen Teils dieses freu-

denreichen Festtages für die Gemeinde Schlanders bildete die traditionelle Banddurchschneidung im Beisein der Ehrengäste und Feuerwehrfunktionäre.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Bürgerkapelle Schlanders.

Nach fast zweijähriger Bauzeit zog die Freiwillige Feuerwehr in das neue Heim um, welches sieben Stellplätze hat, eine moderne Funkzentrale, einen Kommandoraum, einen Atemschutzraum, einen kleinen Aufenthaltsraum, Büroräume und verfügt auch über einen größeren Sitzungssaal. Im Kellergeschoss sind die Lageräume des Bezirkes Untervinschgau, der Bergrettung und der Feuerwehr untergebracht. Ebenso finden die alte Pumpe und die alte Drehleiter einen gebührenden Platz im kleinen Feuerwehrmuseum. Bei den Kosten von ca. 3 Millionen Euro lag man unter der veranschlagten Summe von 3,6 Mil-

lionen. Dies ist einmal auf die Abgebote der Firmen bei den Ausschreibungen, aber auch auf die Wahl kostengünstiger technischer Ausführungen zurückzuführen. Dieses Projekt wurde von der Autonomen Provinz und von der Gemeinde Schlanders finanziert.

Diese Investition zur Sicherheit der hier lebenden Menschen, zum Schutze von Leib und Leben, Hab und Gut ist sicherlich gut und sinnvoll getätigt. Denn morgen schon könnte unsere Wehr mit ihrem ganzen Können gefordert sein: bei Brandfällen, Rettungseinsätzen, nach Verkehrsunfällen, bei Wasser- und Gewitterschäden. Dann ist sekundenschnelles Handeln und gekonnter Umgang mit den Geräten oft lebenswichtig, dann macht sich die Güte der Ausbildung und die Qualität der Ausrüstung bezahlt und wird möglicherweise zum Lebensretter für den Einzelnen von uns.

Kurt Schönthaler



**FREIWILLIGE FEUERWEHR
SCHLANDERS**

Wir laden ein zum

Tag der offenen Tür

am Samstag, 22. August 2009

von 08.00 Uhr bis 17.00 Uhr

im neuen Gerätehaus von Schlanders

Es besteht die Möglichkeit Feuerlöscher zur Überprüfung (08.00 Uhr - 11.00 Uhr) abzugeben.

Eine externe Firma wird die Kontrollen vornehmen.

Schlanderser Feuerwehrtag mit umfangreichen Darstellungen

- Brandschutz
- technische Hilfeleistung
- Atemschutz und Umweltschutz
- Rettungsdienst
- Vorführung von Einsatzfahrzeugen
- Besichtigung des neuen Bezirksgerätehauses

Für Speis und Trank ist bestens gesorgt.

Wir würden uns freuen, wenn wir euch bei uns zum Tag der offenen Tür begrüßen könnten.

Die Freiwillige Feuerwehr Schlanders

Neubestellung des SVP-Ortsfrauenausschusses

Renate Laimer neue Ortsfrauenreferentin

Der SVP-Ortsfrauenausschuss wurde neu bestellt. Bei der konstituierenden Sitzung, welche am 24. Juni stattgefunden hat, wurde Renate Laimer zur Vorsitzenden und Waltraud Peschel zu ihrer Stellvertreterin gewählt.

Frau Peschel war über viele Jahre Vorsitzende des Ausschusses, ihr sei an dieser Stelle für 33 Jahre Aufbau und Einsatz zum Wohle der Dorfbevölkerung, vor allem der Frauen, gedankt.

Weitere Mitglieder des Ausschusses sind: Monika Wunde-

rer, Angelika Meister, Angelika Stricker, Beatrix Niedermair, Brigitte Lageder, Susanne Tumler, Irmengard Pircher, Sieglinde Regensburger, Sieglinde Hanny, Marion Mailänder, die stellvertretende Bezirksfrauenreferentin Andrea Gruber und als Gast Johanna Stricker.

Der Ausschuss wird sich auch in der kommenden Amtsperiode frauenspezifischer und allgemeiner Themen annehmen. Er wird für Anliegen und Anregungen seitens der Bevölkerung stets offen sein.



Im Bild vorne von l.n.r.: Renate Laimer, Waltraud Peschel, hinten stehend v. l.n.r.: Sieglinde Hanny, Sieglinde Regensburger, Brigitte Lageder, Susanne Tumler, Angelika Stricker, Irmengard Pircher. Auf dem Bild fehlen: Monika Wunderer, Angelika Meister, Beatrix Niedermair, Marion Mailänder, Andrea Gruber, Johanna Stricker.

Im Gedenken an Dr. Heidrun Donà

Unsere langjährige Direktorin Frau Dr. Heidrun Donà ist am Tag nach dem heurigen Schulende plötzlich verstorben. Wir, die wir lange Jahre mit ihr gearbeitet haben, wissen, dass das kein zufälliges Datum ist. Sie hat für die Schule gelebt, ja in den ersten schwierigen Jahren geradezu teilweise in der Schule. Wenn in der alten Feuerwehrrhalle, wo lange Jahre die Lehranstalt für kaufmännische Berufe untergebracht war, um Mitternacht noch Licht gebrannt hat, dann saß Frau Direktor Donà über Verwaltungspapieren oder überlegte sich, wie ein Schüler oder eine Schülerin gefördert werden könnte.



Ihrem Einsatz in Zusammenarbeit mit dem damaligen Bürgermeister DDr. Heinrich Kofler ist es zu verdanken, dass Schlanders heute über eine fünfjährige Handelsoberschule und eine zuerst zwei- und schließlich fünfjährige Gewerbeoberschule verfügt und dass beide Schulen in neuen Gebäuden untergebracht sind, die inzwischen wieder aus allen Nähten platzen. Beide Schu-

len geben vielen Jugendlichen unseres Tales bzw. des Mittelvinschgaus die Möglichkeit, nicht weit von daheim eine gediegene berufliche Ausbildung zu genießen oder sich auf ein Universitätsstudium vorzubereiten.

Trotz etwas angeschlagener Gesundheit hat sie noch kurz vor der Pensionierung in der Lehranstalt für Wirtschaft und Handelsoberschule einen Klassenzug mit Schwerpunkt Sommersport gegen den beträchtlichen Widerstand des Schulamtes durchgesetzt, der sich großer Beliebtheit erfreut und der Jugendliche auch außerhalb des Vinschgaus nach Schlanders bringt.

Alle diese äußeren Erfolge unserer Schule sind dem Engagement und der Weitsicht von Direktorin Heidrun Donà zu verdanken. Aber ihr innerstes Bedürfnis war es, Jugendlichen den Weg ins Leben zu erleichtern. Darin hat sie wirklich Großartiges geleistet. Es gibt viele Jugendliche, die ihr ihr Weiterkommen verdanken. „Wenn die Frau Direktorin mir da nicht zugeredet hätte wei-

terzumachen, ich hätte den Abschluss der Oberschule nicht geschafft“, sagte erst kürzlich ein ehemaliger Handelsoberschüler, der inzwischen Mitte Zwanzig ist. „Ob sie sich noch an mich erinnert?“, fragte er sich. Und sie hat sich an ihn erinnert, obwohl nun schon etwa sieben Jahre vergangen sind und Frau Direktorin Donà seit drei Jahren in Pension war. Die Schule hat sie mit Umsicht und getreu ihrem Grundsatz „Management by love“ geführt. In den dreiundzwanzig Jahren ihrer Tätigkeit als Schulführungskraft in Schlanders hatte sie mit vielen Lehrpersonen zu tun. Alle waren vom freundschaftlichen Klima an ihren Schulen, das sie verbreitet hat, angetan. Auch fanden alle bei ihr immer ein wohlwollendes Ohr. Wenn eine bemerkenswerte Zahl von Schulleuten Frau Direktorin Donà zur Ruhestätte im Friedhof von Meran begleitet hat, dann zeigte sich dadurch ihre große Beliebtheit und eine tiefe Anerkennung für dieses Leben im Dienst der Schule und der Jugendlichen.

Christine Holzer für die Handels- und Gewerbeoberschule Schlanders

KVW Frauen

Die Rente ist (k)ein Spiel

Die Frauen im KVW bieten mit einer Rentenberechnungssimulation im Internet eine besonders anschauliche Möglichkeit, sich mit der eigenen Rente auseinanderzusetzen.

Die Simulation ist unter www.kvw.org/Frauen-Rente online und richtet sich an Arbeitnehmerinnen.

Mit dem Spiel kann frau ausprobieren, wie sich die Entscheidung für Vollzeit, Teilzeit, Mutterschaftszeiten, Elternzeit, unbezahlter Wartestand, Arbeitslosigkeit oder Pflegezeiten auf die eigene Rentensituation auswirkt. Die Ergebnisse bezüglich Beitragszeiten und Rentenbeiträgen werden grafisch dargestellt - sodass frau ihre Aussichten in Sachen Rente konkret vor Augen hat. Wenn das Ergebnis nicht gefällt, können neue Varianten getestet werden.

Das Spiel gibt natürlich keine verbindliche Auskunft über die tatsächliche Höhe der Rente.

Ziel ist, dass sich Frauen bereits frühzeitig um die finanzielle Absicherung im Alter kümmern.

Landeshauptmann bei Jugendsprechstunde in Schlanders

Anfang Juni ist Landeshauptmann Luis Durnwalder auf Einladung des Bezirksjugendreferenten Manuel Massl nach Schlanders gekommen und hat am Polit-Aperitif beim Schupferwirt teilgenommen. Der gemütliche Umtrunk stand im Zeichen der Europawahlen, weshalb auch der nunmehrige Europaparlamentarier Herbert Dorfmann an der Veranstaltung der Jungen Generation teilgenommen hat. Die Bezirksjugendleitung Vinschgau hat den Besuch des Landeshauptmanns genutzt, um mehrere Jugendanliegen vorzubringen. Das Treffen entwickelte sich rasch zu einer angeregten Diskussion zwischen den Jugendvertretern und dem Landeshauptmann.

Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die derzeitige Wirtschaftskrise mit ihren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Der Bezirksjugendreferent hat eingangs darauf hingewiesen, dass im Vinschgau besonders das Baugewerbe unter dem Auftragsrückgang leide und damit u. a. viele junge Beschäftigte im Handwerk, Hoch- und

Tiefbau unweigerlich um ihren Arbeitsplatz fürchten müssen. Um dieser Gefahr entgegenzuwirken, forderte Manuel Massl entsprechende politische Maßnahmen von Seiten der Landesregierung, mit dem Ziel, die Arbeitsplätze abzusichern und gefährdete Unternehmen vor einer Schließung zu bewahren. Der Ortsjugendreferent von Kortsch, Manuel Gruber, regte an, dass öffentliche Baumaßnahmen noch vermehrt in meh-

rerer Teilen ausgeschrieben werden sollen, damit einheimische aber auch kleinst- und mittelgroße Betriebe zum Zuge kommen.

Der Landeshauptmann ging in Folge auf die bereits in Angriff genommenen Maßnahmen ein, wodurch die Bauwirtschaft bald wieder mehr Aufträge erhalten sollte. Weitere diskutierte Themen und Anliegen im Interesse der Jugend betrafen die Schaffung von zusätzlichem

Wohnraum in den Dörfern, Anpassung der Lehrpläne an den Schulen, Anerkennung von ausländischen Studientiteln, friedliches Zusammenleben der Sprachgruppen sowie die Integration von Einwanderern. Am Ende des Treffens waren sich alle einig, dass man eine solche Jugendsprechstunde wiederholen sollte und auch der Landeshauptmann meinte, dass er sich über eine neuerliche Einladung freuen würde.



Im Bild (v.l.): Landeshauptmann Luis Durnwalder, Landesjugendreferent Philipp Achammer, Ortsjugendreferent von Kortsch Manuel Gruber, Ortsjugendreferent von Schlanders Kai Vill, Bezirksjugendreferent-Stellvertreter Werner Schuler und Bezirksjugendreferent Manuel Massl.

Hausaufgaben im JuZe



Schon seit vier Jahren findet im Jugendzentrum „Freiraum“ in Schlanders das Hausaufgabenprojekt statt. Da wir viele positive

Rückmeldungen von Seiten der Eltern bekommen haben, startet auch im kommenden Schuljahr 2009/10 wieder die Hausaufgabenbetreuung im Jugendzentrum.

Täglich von Montag bis Freitag werden die Jugendlichen von zwei kompetenten Mitarbeiterinnen in den oberen Räumlichkeiten des Jugendzentrums begleitet. Schüler/innen ab der 4. Klasse Volksschule werden

kontinuierlich bei den Hausaufgaben, Gruppenarbeiten und anderen Fragen unterstützt. Hauptgruppe sind die Mittelschüler. Für die 3. Klasse wird ab Juni eine intensive Prüfungsvorbereitung angeboten.

Das Projekt beginnt mit 5. Oktober, um den Schülern noch die Zeit zu geben, sich in den neuen Alltag einzufinden und

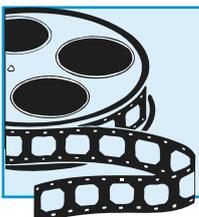
den Stundenplan kennen zu lernen.

Am Freitag, dem **18. September, um 20 Uhr** findet ein **Elternabend** im Jugendzentrum statt, wo die Eltern einen genauen Einblick in das Projekt bekommen.

Anmeldungen werden ab Schulanfang und am Elternabend im Jugendzentrum entgegengenommen.

Büro Jugendzentrum: Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr; Tel: 0473 732252 oder gegen Vereinbarung.

Informationen: Pädagogische Leiterin Katharina Prieth Brunner, Tel. 339-2211446.



„Schönherr“ Kino Schlanders
Im August bleibt
das Kino geschlossen!

VORSCHAU SEPTEMBER 2009

HARRY POTTER UND DER HALBBLUTPRINZ
DER KAUFHAUS-COP
SLUMDOG MILLIONÄR
DER WOMANIZER

Traditionelles Schlandrauntreffen

Es ist mittlerweile zur Tradition geworden: Der Landeshauptmann besucht Schlanders. Das besondere daran? Luis Durnwalder kam am 21. Juli nicht in seiner Funktion als Regierungschef, sondern ganz privat und als Freund der Gemeinde. Deshalb unterstrich auch heuer wieder Bürgermeister Wallnöfer, dass es „völlig unerwünscht“ sei, den Landeshauptmann mit persönlichen Anliegen zu „betrauen“. Und eine zweite Regel besteht beim privaten Sommertreffen im Schlandrauntal: Ausgemacht ist, dass Durnwalder nicht nur zu Besuch kommt, solange er Landeshauptmann ist, sondern auch nach Beendigung seiner politischen Laufbahn seine Bekannten und Freunde der Gemeinde Schlanders beehrt. Bereits heuer eingelöst hat dieses Versprechen der ehemalige Landtagsabgeordnete Hermann Thaler. Und er hat seinen Besuch beim gemeinsamen „Watter“ mit Durnwalder, Wallnöfer und dem Carabinieri-Hauptmann



Wer das Spiel gewonnen hat, wird nicht verraten: Hermann Thaler spielt mit Luis Durnwalder gegen Johann Wallnöfer und Marco D'Addato.

tenspiel. „Es hat uns besonders gefreut, dass D'Addato als Privatmann die Nähe zur Bevölkerung sucht“, erklärt Bürgermeister Wallnöfer auf

gesellschaftsmodells. Die etwa 50 Teilnehmer am Schlandrauntreffen verbrachten so einen lockeren Nachmittag, mit gemütlichem Plausch,

herzhaften Lachern und vorzüglichem Essen. Übrigens „sponserten“ das Treffen vier bekannte Privatpersonen. (ww)



(Von links) Franz Marx, Sepp Frischmann, Erich Vill, Sepp Kaserer, Karl Thoman und Georg „Jörgl“ Wielander.

des Bezirkes Vinschgau, Marco D'Addato, sichtlich genossen. Übrigens spielt der perfekt zweisprachige Carabinierihauptmann seit drei Jahren recht gut „das“ südtiroler Kar-

Anfrage der GRS. Dies ermögliche ein besonderes Vertrauensverhältnis zu den Ordnungskräften und sei ein Beweis für die gelebte Umsetzung des südtiroler Ge-



Diensthabende APOTHEKEN

Sa. 08.08. - So. 09.08.

Kastelbell/Castelbello
Schluderns/Sluderno

Tel. 0473 727061
Tel. 0473 615440

Sa. 15.08. - So. 16.08.

Naturns/Naturno
Prad/Prato

Tel. 0473 667136
Tel. 0473 616144

Sa. 22.08. - So. 23.08.

Laas/Lasa
Partschins/Parcines - Rabland/Rablà

Tel. 0473 626398
Tel. 0473 967737

Sa. 29.08. - So. 30.08.

Schlanders/Silandro
Graun/Curon
Schnals/Senales

Tel. 0473 730106
Tel. 0473 632119
Tel. 0473 676012

Sa. 05.09. - So. 06.09.

Latsch/Laces
Mals/Malles

Tel. 0473 623310
Tel. 0473 831130

Sa. 12.09. - So. 13.09.

Kastelbell/Castelbello
Schluderns/Sluderno

Tel. 0473 727061
Tel. 0473 615440

Geschichte trifft Zukunft

1809
2009

Konzert zum Tiroler Gedenkjahr 1809-2009

Ausschließlich Werke Tiroler Komponisten spielte die Musikkapelle Kortsch bei ihrem Konzert im Hofraum der Fachschule für Hauswirtschaft im Juni des heurigen Gedenkjahres.

Zuvor war die Kapelle gemeinsam mit der Schützenkompanie Franz Frischmann Kortsch einmarschiert. Die Schützenkompanie war es dann auch, die die zahlreichen Zuhörer nach dem gelungenen Konzert zu einem gemütlichen Umtrunk einlud. *(ir)*



Drum geloben wir aufs Neue.....

Am 21. Juni 2009, dem Herz-Jesu-Sonntag, wurden auf Südtirols Bergen die Herz-Jesu-Feuer als Zeichen der Erneuerung des Herz-Jesu-Gelöbnisses von 1796 entzündet.

Für die Bauernjugend-Ortsgruppe Kortsch ist es bereits eine längere Tradition, das Herz-Jesu-Feuer auf dem Zerminiger zu errichten. So machten sich über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trotz Temperaturen um den Nullpunkt vom Schlandrauntal über die Stierhütte auf den 3059 m hohen Zerminiger. Schwer bepackt waren die meisten von ihnen mit umweltfreundlichen Brennmaterialien wie dem Kolofonium, einer Art Harz, mit Kerzenwachs und Hobelspänen.

Auf Initiative der Bauernjugend hatten einige Wochen zuvor die Mitarbeiter von Geometer Alfred Hell ehrenamtlich mitgeholfen, ein Herz samt Kreuz auszumessen. So kann nun jedes Jahr ein 270 m hohes und 180 m breites Herz-Jesu auf dem Zerminiger entzündet werden. *(ir)*



Gemeinsam wurde das Lied „Auf zum Schwur“ angestimmt

„Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft – 200 Jahre Tiroler Freiheitskampf“

So lautete das Motto der Bezirksgedenkfeier vom 28. Juni 2009 in Schlanders, welche die Marktgemeinde Schlanders zum Tiroler Gedenkjahr ausgerichtet hatte.

In seiner Festpredigt bezog sich Dekan Josef Mair auf die Gründe, die die Tiroler 1809 zu den Aufständen veranlasst hatten. „Sie wollten ihr Land nicht fremden Mächten überlassen und sich schon gar nicht in ihrer Religionsausübung einschränken lassen.“ Der Aufstieg und der Niedergang eines Volkes hänge sehr von den ideellen Werten ab, so Dekan Mair, und ein Volk ohne Glauben und Kirche könne nicht leben.

Bei der Heldenehrung ging Bezirksmajor Christian Stricker auf die Kritik ein, Heldengedenkfeiern seien nicht mehr zeitgemäß.

„Es gehört zu den Kernaufgaben der Schützen, sich an jene Menschen zu erinnern, die sich in den letzten 200 Jahren für Frieden und Freiheit eingesetzt haben“, so der Bezirksmajor.

Auch für Karl Pfitscher, Hauptmann der Schützenkompanie Schlanders, sei ein gesunder Patriotismus angebracht, der jedoch nicht in den Nationalsozialismus kippen dürfe. Klar



Der Festmarsch in die Matscher Au: (v.l.n.r.) Siegmund Trojer, Erich Ohrwalder, Gottfried Niedermair, Franz Steiner, Andreas Tappeiner, Roselinde Koch, Franz Pircher und Richard Wellenzohn

nannte Pfitscher seine Ziele für die Zukunft: „Ein Europa der Regionen und ein Tirol in einem vereinten Europa.“

„Wir wollen nicht nur in Erinnerungen schwelgen und in Heldenehrungen verharren“, sagte Bürgermeister Johann Wallnöfer in seinen Grußworten, „sondern aktiv für die Gegenwart und eine Kultur des Dialogs und des friedlichen Zusammenlebens arbeiten.“

Die Festreden hielten Senator Manfred Pinzger und der Tiroler Altlandeshauptmann Alois Partl. Manfred Pinzger sehe die Zukunft Südtirols in einer Eigenständigkeit, die auf der völligen Übernahme aller Kompetenzen beruht. „Ich werde in Rom dafür kämpfen, dass die Zuständigkeiten der Autonomie nicht beschnitten werden“, versprach er.

Für Alois Partl sei der Blick in die Vergangenheit zwar wichtig, doch die heutige Zeit sei die Zeit, um Heimat zu gestalten. „Wir wollen doch der jungen Generation ein starkes Land übergeben“, erinnerte Partl. *(ir)*

Schlanderser Jahrgang 1939 feiert

Einen schönen, unvergesslichen Tag verbrachten die 70-jährigen Schlanderser anlässlich des Jahrgangstreffens. Gemeinsam mit Dekan Dr. Josef Mair, auch unser Jahrgang, feierten wir in der Pfarrkirche den Dankgottesdienst. Nachher der obligate Fototermin beim Musikpavillon, dann Abfahrt zum Frühschoppen nach

Latsch, wo uns unser Jahrgangskollege Konrad Hauser beim Kiosk mit hausgemachtem Leberkäse und Getränken vorzüglich bewirtete. Nachher Weiterfahrt nach Seis, mit der Seilbahn bis zur Seiser Alm. Viele wanderten zum Gasthof Ritsch Schwaige und andere nutzten die Möglichkeit einer Kutschenfahrt. Es folgte ein

ausgezeichnetes Mittagessen. Das schöne Wetter und die herrliche Aussicht über die schöne Bergwelt der Seiser Alm waren unvergesslich und wird uns noch lange in schöner Erinnerung bleiben. Gegen Abend Rückfahrt nach Schlanders, wo uns ein reichliches Buffet im Gasthaus Maria Theresia erwartete. Mit Musik

und Tanz klang unser schöner Tag aus und wir verabschieden uns mit dem Versprechen, uns bald wieder zu treffen. Großer Dank gebührt den Organisatoren, die sich viel Mühe gemacht haben, uns einen so schönen Tag vorzubereiten und zu begleiten. Nochmals herzlichen Dank.

Eine Teilnehmerin



FF Kortsch - Gasaustritt simuliert

Am Montag, 8. Juni 2009 traf sich die Freiwillige Feuerwehr Kortsch unter der Leitung von Hauptmann Rudi Lechthaler vollzählig in ihrem Lager in Schlanders, um diverse Einsätze rund um Gasaustritte zu simulieren. Das Lager eignete sich ideal für diese Probeeinsätze, da die Firma Niederstätter in der Industriezone Vetzan eine Vielzahl von diversen Industrie- und Haushaltsgasflaschen lagert und diese zum Verkauf anbietet.

Die Männer der FF Kortsch sind äußerst geschulte Leute für diverse Arten von Katastropheneinsätzen und verfügen über die dazu benötigte komplette Ausrüstung. Bei diesem Treffen wurden drei Übungen rund um Gasunfälle simuliert.

Dabei wurde der Einsatzort jeweils großflächig abgesichert und evakuiert: Die Aufgabe bestand darin, drei akute Gasunfälle zu beheben und abzusichern:

1. Übung: Beim Abladen eines Gastransportes ist die komplette Ladung vom LKW gekippt und hat dabei einen Mann begraben. Dieser Mann musste mittels Hebekissen unter der schweren Last geborgen werden. Dabei wurde gleichzeitig simuliert, dass eine Gasflasche geplatzt ist und das Propangas (im Haushalt üblich) auslief. Es musste die Gefahr einer möglichen Explosion mittels der nötigen Messgeräte ermittelt werden, um eine mögliche Explosion zu verhindern.

2. Übung: In den Räumlichkeiten des Niederstätter-Lagers in Schlanders wurde ein Mann aufgrund eines Stickstoffgasaustrittes ohnmächtig und musste geborgen werden. Es musste mit eigenen Messgeräten, Schutzkleidung und Atmungsgeräten ermittelt werden, wie viel Restsauerstoff im betroffenen Raum verblieben ist. Nach Absicherung der Flasche, welche ins Freie gebracht wurde, mussten die Räume mit den notwendigen Geräten abgesaugt und neu belüftet werden.

3. Übung: Acetylenflasche kippte von Ladung und verklemmte sich unter dem Manitou-Stapler. Es bestand die Gefahr einer Selbstentzündung der Gasflasche. Die unter den

Rampenstapler eingeklemmte Flasche musste mit Hebekissen geborgen werden, unter hohen Sicherheitsmaßnahmen in einem Wasserbehälter gekühlt werden und zusätzlich mit Spritzwasser gekühlt werden, bis die Gefahr der Selbstentzündung gebannt war.

(Hugo Pichler)



Die Waalerschelle schellt wieder

Aufmerksamen Spaziergängern ist die neue Waalerschelle am Zahlwaal oberhalb von Kortsch sicher nicht entgangen. Die Forststation Schlanders hat im Auftrag der Zahlwaalinteressentschaft Kortsch dieses Kleinod in Erinnerung an die alte Waalertradition am Sonnenberg errichtet. Die ursprüngliche Waalerschelle stand in der Nähe des Außeregghofes am Schlanderser Sonnenberg und gab dem zuständigen Waaler ein Signal über den Wasserlauf des Zahlwaales.

(ir)



Jubiläumsfeier des Fischereivereins Kortscher See

Anlässlich des vierzigsten Gründungsjubiläums hat der „Fischereiverein Kortscher See“ am Samstag, dem 25. Juli, auf der Kortscher Alm eine Feier veranstaltet, zu welcher sämtliche Vereinsmitglieder und Ehrengäste nebst Familienmitgliedern geladen waren. Auch Personen, welche zufällig dort vorbei kamen, waren gern gesehene Gäste. Für jene Vereinsmitglieder und Ehrengäste, welche die Absicht hatten zu fischen, begann die Feier schon früh morgens mit dem Aufstieg zum 2510 m hoch gelegenen Kortscher See. In der Zwischenzeit haben einige Vereinsmitglieder in der Nähe des Schlandraunbaches unterhalb der „Schwoltn Hitt“ die Vorbereitungen für die Bewirtung der Petrijünger nebst Anhang und Ehrengästen getroffen. Der „Schorsch Futschi“ hat sich als Grillmeister gut bewährt, weshalb er weiter empfohlen werden kann. Des Weiteren haben sich einige Frauen von Vereinsmitgliedern bei der Zubereitung eines vorzüglichen Krautsalates und beim Backen von verschiedenen wohlschmeckenden Kuchen ausserordentlich bewährt. Andere Vereinsmitglieder haben dafür gesorgt, dass die Gäste

nicht Durst leiden mussten. Ihnen allen ein aufrichtiges Vergelt's Gott. Nachdem die meisten mit Speis und Trank versorgt waren hat der Obmann des Vereins, Karl Trafoier, besser bekannt als „Beckn Karl“, das Wort ergriffen und hat in geraffter Form einiges Wissenswertes über den Kortscher See berichtet. Insbesondere ist er jedoch auf die



letzten vierzig Jahre Vereinsgeschichte eingegangen, denn diese waren ja der Anlass der Feier. Von den ursprünglich zwölf Gründungsmitgliedern des Vereins waren deren sechs anwesend. Es waren dies: Leo Gemassmer, Walter Wieser, Walter Rechenmacher, Ernst

Schwalt, Josef Lechthaler und Walter Schuster. Ihnen wurde aus den Händen des Obmanns das Vereinsabzeichen in Gold übergeben. Weitere fünf Mitglieder, es sind dies Ing. Josef Tappeiner, Karl Tappeiner, Walter Reich, Hans Schwalt und Oswald Waldner ließen sich entschuldigen. Ein Mitglied, nämlich Josef Schwalt, vulgo „Schwoltn Seppl“, ist leider

bandes, Herrn Gebhard Dejacco, den Leiter der Dienststelle für Jagd- und Fischereiaufsicht Vinschgau, Herrn Förster Klaus Bliem, die Vertreter des Fischereivereins Meran, einige Mitglieder der Fischerfreunde Ultner Bergeseen, Mitglieder des Fischerklubs Kortsch (FKK), den Obmann des Fischereivereins Schlanders, Herrn Herbert Verdross, vulgo „Bulle“, die Gemeinderäte Hans Schaller und Ossi Kofler sowie den Präsidenten des Aufsichtsrates der Raika Schlanders, Herrn Dr. Erich Ohrwalder.

Der Fischereiverein Kortscher See hofft, dass es allen gefallen hat, und bedankt sich auf diesem Wege noch einmal bei allen für die stets gute Zusammenarbeit. Einen Dank auch an die Fraktionsverwaltung von Kortsch, Inhaberin des Fischereirechtes bzw. Besitzvertreterin des Kortscher Sees. Und nochmals einen ganz großen Dank an unsere Gründungsmitglieder, welche im fernen Jahr 1969 unter damals schwierigen wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnissen unseren Verein gründeten, denn ohne sie hätte es heuer keinen Grund gegeben, dieses Jubiläum zu feiern.

Franz Winkler

Was ist Yoseikan Budo?_____

Es ist eine globale Kampfkunst, die progressiv und auf die einzelne Persönlichkeit abgestimmt ist. Um es genauer auszudrücken, ist es eine originelle Methode, die alle Kampfkünste hervorhebt. Gleichzeitig möchte das Yoseikan Budo eine Art „Forschungslabor“ sein, das ständig auf eine geistige und technische In-Frage-Stellung hinarbeitet. Das Yoseikan Budo ist auf nationaler Ebene in zahlreichen Ländern vorhanden. Diese Präsenz ist in Europa am ausgeprägtesten, ist aber

auch in Afrika und in den Vereinigten Staaten bedeutend. Das internationale Yoseikan-Budo-Zentrum befindet sich in der Schweiz.

Woher kommt Yoseikan Budo?_____

Es wurde 1970 von Meister Hiroo Mochizuki, dem ältesten Sohn des Meisters Minoru Mochizuki, ins Leben gerufen. Hiroo Mochizuki hat die Grundlage seiner Kenntnisse im Judo, in Aikido, Ju Jitsu und Kobudo von seinem Vater mitbekommen. Er hat gleichzeitig in Japan seine solide Ausbildung im Karate erhalten, wobei er verschiedene Arten davon ausgeübt hat. Er hat dazu noch das englische Boxen praktiziert. Als der erste Japaner, der 1957 Karate in Europa vorstellte, war er auch der erste technische Berater der französischen Aikido-Föderation und der europäischen Karate-Union. Seine persönlichen Forschungen brachten ihn schrittweise zur Gründung der eigenen Schule: das Yoseikan Budo. Der Meister Minoru Mochizuki, der als einer der größten Kampfkunstmeister des 20. Jahrhunderts angesehen wurde, begleitete seinen Sohn Hiroo bis ins hohe Alter, als er dann im Alter von 92 Jahren verstarb.

Was ist das Ideal des Yoseikan Budo?_____

Das Yoseikan Budo zielt durch spezifische Trainingsformen darauf hin, die Anpassungsfähigkeit zu entwickeln, den Geist des gegenseitigen Helfens zu fördern und all diese Eigenschaften zu potenzieren, die notwendig sind, um ein harmonisches und reiches soziales Leben zu fördern. Der Verantwortungssinn, die Initiative und die schöpferische Geisteshaltung werden auf gleiche Weise ständig von jedem Teilnehmer verlangt, ohne dass deswegen die Sorge für die Wirksamkeit in den Hintergrund gedrängt wird. Das Yoseikan Budo vereint den geistigen Drang zum Sieg mit dem Geist des Friedens in einer modernen Version des Budo.

STUNDENPLAN 2009/2010 ORARIO

Änderungen vorbehalten

MONTAG-LUNEDÌ

DIENSTAG-MARTEDÌ

MITTWOCH-MERCOLEDÌ

DONNERSTAG-GIOVEDÌ

FREITAG-VENERDÌ

Good morning

Cardio Fitness
Balance & Beweglichkeit

09.00 - 10.30

MINI BUDO - U8

7-8 Jahre / anni

17.30 - 18.20

MINI Gym - U6

5-6 Jahre / anni

17.30 - 18.20

**Rücken-Fitness
mit Lucia di Gilio**

2x8 Einheiten-Moduli

vom 8.10. bis 26.11.2009
vom 4.02. bis 24.03.2010

18.30 - 19.30

*Der Weg ist das Ziel,
und das Ziel ist der Weg*
Kalinka

SCHÜLER-SCOLARI - U12

9-12 Jahre / anni

18.30 - 19.20

JUGEND BUDO - U16

13-16 Jahre / anni

18.30 - 19.20

YOSEIKAN BUDO
19.30 - 20.30 Basis
20.30 - 21.30 Fortg.

19.30 - 21.30

QI GONG

20.00 - 21.30

YOSEIKAN BUDO
19.30 - 21.00
Routine - Kata

19.30 - 21.00

Konditionstraining
ab 17 Jahre / anni
Y-Cardio-Training

19.30 - 21.00

**Freies Training
Wettkampf
Showgruppe**
ab 3 Kyu ohne Unterricht

ab 19.30

Kursbeginn 5.10.09 / Infos bei H.FRITZ, Tel. 0473 730 020 vormittags oder 349 5839070



Lust auf grillen!



METZGEREI • FEINKOST

Schlanders - Tel. 0473 730 087
Fußgängerzone & Göflanerstraße

Grill &
Party-
service

Il mondo degli uccelli

Che si passeggi in un parco pubblico o nel cuore della campagna, c'è sempre qualcosa di interessante da osservare. Più o meno gli registriamo tutti, i passerii, i merli ormai quasi domestici, le rondini che ci annunciano la stagione calda, le cinciarelle o cinciallegre in inverno alla ricerca di cibo. Meno conosciuti potranno es-

uccelli, ha iniziato la storia degli uccelli. Grazie all'abilità di volo e alla grande capacità di adattamento, gli uccelli sono riusciti ad insediarsi negli ambienti più vari della nostra terra.

La biodiversità è schiacciante. Oggi in tutto il mondo se ne contano quasi 10.000 specie, più di quanto si contavano al-

le scarse precipitazioni annuali (500 mm) a causa delle elevate catene montuose a nord, sud e ovest che trattengono le piogge. Poi per il fatto che la valle è orientata da ovest a est, il Monte Sole (come dice anche il nome) è estremamente esposto ai raggi solari.

Tutti questi fattori come il vento, le scarse precipitazioni, il pascolo intenso con capre e

pecore, e probabilmente anche gli incendi dolosi nel Medioevo, hanno fatto del Monte Sole un posto arido e unico, simile alla macchia mediterranea. Un habitat unico per piante e animali che normalmente si troverebbero soltanto più a sud o ad est del nostro territorio. Una delle peculiarità dei volatili sul Monte Sole comprendono: ortolano, co-

dirossone, calandro, tottavilla, zigolo muciatto, saltimpalo, bigia grossa e cotrunice. Pertanto, questo straordinario carattere ambientale e culturale vale essere osservato anche per il futuro. L'osservazione degli uccelli costituisce un pasatempo appassionante e tal-

volta impegnativo e il numero di coloro che sono interessati al mondo degli uccelli è in costante aumento. Il rispetto per gli uccelli è anche rispetto per l'ambiente e viceversa. Molto tempo prima che nascessero i grandi gruppi ambientalisti gli osservatori appassionati di uccelli si sono resi conto dell'impatto più delle volte negativo dell'uomo sulla natura. Per chi volesse approfondire il tema può farlo presso il centro visitatori avimundus – mondo degli uccelli in Via Capuccini a Silandro. Circa 150 esemplari di uccelli dalla straordinaria collezione di Hansjörg Götsch, una stazione multimediale che presenta tutte le specie che nidificano regolarmente in Alto Adige e una discreta selezione di video introducono il visitatore nell'affascinante mondo degli uccelli. Per chi amasse approfondire qualche argomento, è stata allestita una piccola biblioteca.

Orari di apertura per la fine di ottobre:

Da Martedì a Sabato: dalle 10.00 alle 12.00 e dalle 15.00 alle 18.00 / chiuso i giorni festivi.

Il lungo venerdì di 31 luglio e 14 agosto rimane aperto fino alle ore 21.00.

L'ingresso è gratuito!

Avimundus – mondo degli uccelli, Via Capuccini 2, Silandro, tel 0473 730156



sere le specie che non sono necessariamente i nostri vicini, come rapaci, galliformi ecc. La maggior parte di noi conosce ed è in grado di identificare solo alcuni degli uccelli più comuni. Per non parlare degli innumerevoli uccelli tropicali, che al massimo riusciamo a vedere su „Quark“.

Nel 1861, un lavoratore in una cava bavarese nei pressi di Solnhofen trovò uno scheletro pietrificato, che suscitò grande interesse tra i paleontologici. Il fossile – metà sauro e metà uccello – aveva dato conferma alla controversa teoria di Darwin circa l'origine delle specie. L'archaeopteryx lithografica – così nominato dagli scienziati – fossilizzato 150 milioni di anni fa era grande come una gazza e aveva una lunga coda ossea e mandibole dentate. Da allora si ritiene che gli uccelli si siano evoluti dai dinosauri. Con l'archaeopteryx, l'antenato degli

alcuni anni fa. Questo non soltanto per il fatto che si hanno scoperto nuove specie, come per esempio nelle zone tropicali del Sudamerica oppure in Africa o Asia ma anche perché tante specie si assomigliano talmente che a prima vista non sono state identificate come specie a sé.

Purtroppo non poche specie sono fortemente minacciate, altre a rischio di estinzione.

In Alto Adige, si contano circa 140 specie di uccelli nidificanti. Inoltre abbiamo circa 180 specie come ospiti estivi o invernali o come migratori - per un piccolo paese come l'Alto Adige un numero elevato. Per questo ci sono diversi motivi, come la nostra posizione geografica in Europa, la diversità nel paesaggio, le condizioni geologiche e climatiche.

Di carattere particolare è il clima in Val Venosta. In parte per

Elenco delle unità immobiliari non occupate

Il Sindaco comunica, che ai sensi della Legge provinciale del 20 settembre 1985, n. 14 pubblico tutte le unità immobiliari destinate ad uso abitativo (escluse quelle utilizzate come residenze turistiche ovvero per esigenze di lavoro) devono essere iscritte in un elenco. Occorre che l'unità immobiliare destinata ad uso abitativo non sia abitata da oltre sei mesi, devono essere denunciate tutte le unità immobiliari ad uso abitativo, non solo le abitazioni convenzionate. Chi non rispetta quest'obbligo di denuncia, può ricorrere in una sanzione amministrativa.

Per eventuali informazioni ci si può rivolgere all'ufficio edilizia del Comune (Tel. 0473/737730).

Il Sindaco Johann Wallnöfer

Cultura Castello 2009

Con l'inaugurazione della mostra fotografica di Luciana Coletti Zischg "Il viaggio - unterwegs-on the road - che ha avuto luogo venerdì 24 luglio presso la biblioteca di Silandro si è aperta ufficialmente la manifestazione "Cultura Castello 2009 Silandro". Sono otto gli appuntamenti previsti quasi tutti a tema musicale che si terranno nello storico e suggestivo cortile della biblioteca. Per martedì 4 agosto alle ore 20.30 è previsto un divertente spettacolo di cabaret con i Siffri "...felice il popolo che non ha bisogno di eroi" uno spettacolo da non perdere perchè unico nel suo genere, un trattenimento divertente e soprattutto bilingue con gli autori sudtirolesi Monica Trettel e Günther Götsch, seguirà l'11 agosto sempre alle 20.30 il gruppo folcloristico di Maurizio "Cosa Nostra", un clan familiare siculo-sudtirolese che con

il suo programma "Italian Folk" interpreta con estrosità e originalità canzoni tradizionali sicule e napoletane. Venerdì 14 agosto alle 18.00 inaugurazione di una mostra collettiva di tre giovani artisti: Andy Tappeiner scultore di Lasa-Alliz, Julia Frank scultrice Laces-Carrara, Patricia Rivero Moreno pittrice Andalusia Spagna. Si potrà visionare la mostra durante gli orari della biblioteca fino al 29 agosto. Musica e letteratura con i musicisti Peter Tuscher, Leopold Gmlch e Christian Ludwig per martedì 18 agosto alle 20.30 a seguire il 25 alle 20.30 con un concerto in omaggio a Joseph Haydn con l'esecuzione di brani musicali di grandi autori quali G. Cirri, Leopold e W.A. Mozart, Franz Schubert e Johann Strauss. Martedì 1 settembre ore 20.30 cabaret con la professionista Uschi Flacke e per finire venerdì 16 ottobre un viaggio musicale "Sette donne conquistano il mondo" con il gruppo femminile delle "Tzaziken". (dg)

50 anni di presbiterato di Padre Stefano De Fiores

Domenica 19 luglio nella Chiesa dei Padri Cappuccini di Silandro i fedeli e anche un ragguardevole numero di turisti si sono riuniti attorno a Padre Stefano De Fiores per festeggiare il suo 50° di presbiterato. La Santa Messa è stata accompagnata con solennità dalla corale di Santa



Maria Assunta di Merano diretta da Ermanno Degasperi. Una Liturgia molto significativa a cui hanno partecipato anche i bambini del catechismo che hanno portato le offerte all'altare. La comunità ha voluto così esprimere un ringraziamento a Padre Stefano che già da dieci anni viene a trascorrere le sue vacanze nel capoluogo venostano e volontariamente sostituisce don

Roberto Lorenzoni nella celebrazione della Messa oltre ai giorni festivi alle ore 10.00 anche in quelli feriali alle 11.00. Già da subito, nonostante la sua levatura religiosa e culturale Padre Stefano ha saputo rapportarsi con la gente del luogo in modo semplice, franco e diretto conquistando grande fiducia e stima. Padre Stefano imminente mariologo a livello internazionale è nato a San Luca (RC) nel 1933, a vent'anni è entrato nella Compagnia di Maria (missionari monfortani) dove ha compiuto gli studi umanistici, filosofici e religiosi. Ordinato nel 1959 presbitero nella Basilica lauterana ha conseguita la laurea in teologia spirituale presso l'Università Pontificia Gregoriana. Attualmente riveste diversi incarichi all'interno della sua Congregazione. Insegna varie discipline mariologiche presso la Pontificia Facoltà teologica Marianum ed è Ordinario emerito di mariologia sistematica alla Pontificia Università Gregoriana. Nel 1979 ha fondato l'associazione Centro mariano monfortano e nel 1990, con altri 24 soci, l'Associazione mariologica interdisciplinare italiana, di cui è attualmente presidente, e la rivista "Theotokos" per ricerche interdisciplinari di mariologia. Nel 1983, in occasione del Congresso mariologico internazionale di Malta, gli è stata assegnata la Medaglia della Marian Libray of Dayton e nel 1990 gli viene conferito il premio Laurentin "Pro Ancilla Domini". Padre Stefano ha al suo attivo la stesura di una trentina di libri e più di 200 articoli scientifici su Maria. È stato anche consulente del Musical "Maria una storia che continua". Infine lo scorso settembre è stato invitato a Lourdes per il 150enario delle apparizioni della Madonna a Bernardette al congresso di Mariologia dove ha trattato l'argomento della tipologia dell'apparizione della Santissima Vergine in Italia. (dg)

In memoria di Arnaldo

La recente scomparsa di Pietro Arnaldo grande maestro gelatiere della Val Venosta, avvenuta nella natia Zoldo Alto ha lasciato tutti un pò sconcertati perchè Pietro è stato il gelatiere per eccellenza non solo degli abitanti di Silandro, ma anche di quelli di tutta la valle e dei moltissimi turisti che ogni anno dal dopoguerra in poi vi hanno soggiornato. Per oltre sessanta anni con il suo squisito gelato ha deliziato i palati di intere generazioni e con il suo carattere cordiale e la sua onestà ha saputo conquistarsi sempre grande stima e rispetto da tutti. Nato nel 1921 in Val di Zoldo, conosciuta in tutta Europa perchè durante l'impero austriaco partivano da questa valle i maestri gelatieri per Venezia, Vienna, Budapest dove andavano a esercitare ed affinare la loro professione. Pietro aveva imparato l'arte di fare il gelato. La sua vita è stata particolare e anche un pò affascinante. D'estate con la sua famiglia viveva a Silandro e d'inverno ritornava al suo paese. Partito, dunque giovanissimo aveva raggiunto i suoi due fratelli più grandi Giacomo e Angelo anche loro gelatieri a Cles e da qui erano partiti a piedi, attraverso il passo Palade per raggiungere la Val Venosta, trovando subito alloggio nel capoluogo venostano presso la famiglia Incontri ed un magazzino per svolgere la loro attività vicino alla chiesa parrocchiale. Negli anni quaranta il gelato si faceva totalmente a mano. I tre gelatieri si svegliavano alle prime luci dell'alba per preparare dai



due ai quattro gusti: vaniglia, cioccolato, fragola e limone. Poi Arnaldo con il suo carrettino trainato dalla bicicletta percorreva la valle da Malles a Naturno per portare il rinfrescante prodotto ai valligiani. Pietro Arnaldo ha ricevuto moltissime onorificenze ed anche un grande ringraziamento nel 2003 da parte dell'Amministrazione Comunale di Silandro. (dg)

Termine per il prossimo numero: 22/8/2009



Der erste Wohnbaukredit **mit Kreditschutz.**

Sie wollen sich Ihren Wohnraum erfüllen? Gleichzeitig liegt Ihnen auch die Absicherung der Familie am Herzen? Unsere Kreditrestschuld-Versicherung übernimmt bei Arbeitslosigkeit, Arbeitsunfähigkeit und Ableben die Zahlung Ihrer Raten. Unbürokratisch, flexibel, kompetent. Wann reden wir über Ihr Projekt?

Willkommen im Leben.